

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 34 (1940)
Heft: 9

Nachwort: "Heim" Neukirch a. d. Thur, Volksbildungsheim für Mädchen
Autor: Blumer, Didi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mag darüber streiten, ob das eine „richtige“ Empfindung sei, aber man muß sich freuen, daß es noch ein solches Empfinden gibt. Jedenfalls hat man den Eindruck, daß der junge Mann diesem Empfinden gehorchen mußte. Darum mußte er gleichwohl wegen Verweigerung des dienstlichen Gehorsams gemäßregelt werden, aber es dünkt uns, für eine pädagogische und ein wenig liebevolle Beurteilung hätten vierzehn Tage Arrest genügt. Statt dessen acht Monate Gefängnis für einen jungen Mann von so empfindlicher seelischer Art wegen einer solchen Sache!

Zum Referendum gegen den obligatorischen militärischen Vorunterricht.

Ganz gegen unsere Erwartung hat sich nun doch gegen das Gesetz über den militärischen Vorunterricht kräftiger Widerstand erhoben und sich zunächst zu einem Referendum dagegen verdichtet. Dieses geht von evangelischen und katholischen Jugendorganisationen aus. Es ist keineswegs aus Antimilitarismus entsprungen, vielmehr betonen die Initianten stark den Wert der „militärischen Landesverteidigung“. Auch spielt das Motiv, daß die Jugend durch die neue Institution dem Einfluß der Kirche entzogen werde, bei ihnen eine große Rolle. Aber sie wenden sich doch mit Ueberzeugung gegen den Versuch, die Jugend zu verstaatlichen, wie es in den totalitären Staaten geschieht. Auch lassen sie merken, daß es keinesfalls am Platze sei, auch für die Zukunft bloß an Militär und Krieg zu denken.

Und hier liegt der Hase im Pfeffer. Es ist ja klar, daß die geplante militärische Erziehung der Jugend für die *heutige* Lage auf alle Fälle gar keinen Wert hätte, sondern erst in einigen Jahren zur Wirkung kommen könnte, wenn die Welt entweder an Krieg und Militär zugrunde gegangen oder eine völlig andere geworden ist. Das ist denn auch in der Bundesversammlung zugestanden, aber ehrlicher-, wenn auch unvorsichtigerweise erklärt worden, man müsse die jetzige Stimmung benutzen, um etwas durchzusetzen, wogegen vielleicht später größerer Widerstand zu erwarten wäre.

Es handelt sich also um die Militarisierung der Jugend als Selbstzweck und zugleich um eine Form der *Faschisierung*. Darum ist klar, daß wir den Kampf dagegen mitmachen, auch wenn wir nicht in allem die Motive der Initianten teilen. *Es ist ein sehr bedeutamer Kampf.* Gerade jetzt! Wenn das Referendum zustande kommt, was nur wegen der Kürze der dafür zur Verfügung stehenden Zeit zweifelhaft sein kann, so werden wir uns mit aller Kraft dafür einsetzen, daß es bei der Abstimmung zum Siege gelängt, und zwar zu einem eklatanten. Gerade auch zur *wirklichen Verteidigung* der Schweiz.¹⁾

„Heim“ Neukirch a. d. Thur, Volksbildungsheim für Mädchen.

Herbst-Woche für Männer und Frauen vom 6. bis 12. Oktober.

Leitung: Fritz Wartenweiler.

Geistiges Leben und geistige Arbeit in unserem Volke während der Kriegszeit.

Sonntag, 6. Okt., Vortrag 13.30 Uhr: Die neue Karte von Europa u. unser Land.

Montag, 7. Oktober: Faschismus, Nationalsozialismus.

Dienstag, 8. Oktober: Was hat England Europa gegeben?

Mittwoch, 9. Oktober: Neue Bünde in der Schweiz.

Donnerstag, 10. Oktober: Die Arbeitsgemeinschaft der politischen Parteien.

Freitag, 11. Okt.: Geistiges Leben bei den Mobilisierten u. Nicht-Mobilisierten.

Samstag, 12. Oktober: Abschluß.

Kursgeld und einfache Verpflegung je nach Unterkunft Fr. 3.50 bis Fr. 6.—.

Winterkurs: Anfang November bis Ende März (Alter 17 Jahre und darüber).

Arbeit in Haus, Küche und Kinderstube. Nach Wunsch Spinnen und Weben.

Helfen bei Nachbarn oder für kriegsgeschädigte Kinder. Leben und Aufgaben des jungen Mädchens, der Frau, Mutter und Staatsbürgerin. Besprechung religiöser,

¹⁾ Das Referendum ist doch zustande gekommen. 3. IX.

sozialer und politischer Fragen. — Turnen, Singen, Spielen. — Besichtigung von Betrieben aller Art. — Stunden der Besinnung, theoretische und praktische Arbeit sollen den Mädchen helfen im Suchen nach einem einfachen, körperlich und seelisch gefunden Leben und im Kampfe um das Wahre und Gute. Wir wollen ihre Augen und Herzen öffnen für die Nöte der Schweizer und der Menschen. Wir wollen den Mädchen helfen, das Gut zu erkennen, das wir an unserer Schweiz haben. Wir wollen gemeinsam bereit werden, für unser Land und Volk viel Schweres auf uns zu nehmen und tapfer auszuhalten.

Kosten pro Monat Fr. 115.—.

Ausführliches Programm für die Woche und Prospekte für den Winterkurs sind zu erhalten bei

Didi Blumer.

Berichtigung. Im Juli/Augustheft muß es auf S. 357, Zeile 3 von oben, natürlich nicht heißen: „Und der Tag leuchtet wie die Nacht“, sondern: „*Und die Nacht leuchtet wie der Tag.*“

Von Büchern

Zum Thema Deutschland.

1. *Es kommt der Tag.* Deutsches Lesebuch. Von Heinrich Mann.
2. *Deutsches Brevier.* Von Edgar Alexander.

Europa-Verlag, Zürich.

Nichts kann heute interessanter sein als diese, von zwei sehr verschiedenen gearteten Männern zusammengestellten Dokumente des „andern Deutschland“. Sie sind *tragisch* interessant; aber doch auch tröstlich.

3. *Krupp*, Deutschlands Kanonenkönig. Von Bernhard Menno. Europa-Verlag, Zürich.

Daß ein gründliches und lebendiges Buch über die Herren der berühmtesten und wohl verhängnisvollsten „Waffenfchmiede“ der Welt gerade gegenwärtig von höchstem Interesse ist, braucht kaum gesagt zu werden. Es ist ein sehr wichtiges Stück „Kulturgegeschichte“, und nicht nur Deutschlands.

4. *Das Rätsel Deutschland.* Wie es ein Schweizer sieht. Von Paul Schmid-Ammann.

Europa-Verlag, Zürich.

Eine sehr gediegene, kurze Darstellung der Entwicklung, die in Deutschland zum Hitler-Reich und dem heutigen Zustand geführt hat.

5. *Freie Wissenschaft.* Ein Sammelbuch aus der deutschen Emigration. Herausgegeben von E. J. Gumbel. Sebastian-Brant-Verlag, Straßburg.

Ein sehr wichtiges Buch. Schon die vom Herausgeber des Buches geschriebene Einleitung über den Zerfall des deutschen Universitätswesens unter dem Hitler-Regime ist einfach erschütternd. Aber der ganze Inhalt des Buches ist voll von lebendiger Aktualität. Für die Leser der „Neuen Wege“ werden besonders die Aufsätze von Anna Siemsen („Das Problem der Erziehung“), Prof. Förster („Die Tragödie der deutschen Christen“), Prof. Lieb („Der Mythos des nationalsozialistischen Nihilismus“), Siegfried Mark („Vom romantischen Idealismus zum sozialistischen Neuhumanismus“) interessant sein.

6. *Die deutsche Staatsumwälzung und die schweizerische Demokratie.* Von Prof. Dr. A. Egger. Verlag Paul Haupt, Bern.

Eine vortreffliche, tiefgehende Analyse und Gegenüberstellung der neuesten Form des „autoritären“ Staates und der schweizerischen Demokratie aus der Feder und der Seele eines unserer besten Schweizer.

L. R.